

# GEWOBA-PREIS FÜR ZUKUNFTSGERECHTE STADTENTWICKLUNG 2020

**Ich bin, wo ich wohne!**  
Sind städtische Quartiere die Sozialräume  
der Zukunft?

Wettbewerbsausschreibung und weiterführende  
Informationen [\\_\\_\\_\\_\\_](#)



# GEWOBA-PREIS FÜR ZUKUNFTSGERECHTE STADTENTWICKLUNG 2020

## WETTBEWERBSAUSSCHREIBUNG

Die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen in Bremen vergibt alle zwei Jahre an Studierende der Sozialwissenschaften einen Preis für herausragende Arbeiten zur zukunftsgerechten Stadtentwicklung. Dazu wird ein offener, nicht anonymer studentischer Ideenwettbewerb ausgelobt, zu dessen Themen sozialwissenschaftliche Arbeiten unterschiedlicher Art eingereicht werden können: Einzel- und Gruppenarbeiten, Semester-, Projekt-, Haus- und Abschlussarbeiten sind gleichermaßen erwünscht. Um vielfältigen kreativen Ideen und Lösungsansätzen Raum zu geben und neue Einsichten und Perspektiven zu gewinnen, sind die Aufgabenstellung und der Teilnehmerkreis bewusst weit gefasst. Ziel der Auslobung ist es, die Beschäftigung von Studierenden der Sozialwissenschaften mit den Themen Stadtentwicklung und Wohnen zu fördern und Anregungen für die Praxis zu erhalten.

### VERFAHREN

Der Wettbewerb wird durch die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen ausgelobt und in Kooperation mit der Universität Bremen, der Hochschule Bremen sowie der Jacobs University durchgeführt.

An der Universität Bremen, der Hochschule Bremen und der Jacobs University wird jeweils eine Informationsveranstaltung zum Wettbewerb angeboten.

### ANSPRECHPARTNERIN

Frau Angelika Klemusch  
Jacobs University Bremen gGmbH  
Stichwort: „Ich bin, wo ich wohne!“  
Campus Ring 1, 28759 Bremen  
gewobapreis@jacobs-university.de

Über die eingereichten Arbeiten (studentische Projekte oder Abschlussarbeiten) entscheidet eine Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, der Universität Bremen, der Hochschule Bremen, der Jacobs University Bremen sowie der GEWOBA. Je nach Wettbewerbsthema werden weitere Experten in die Jury berufen.

### TEILNAHMEBERECHTIGTE

Teilnahmeberechtigt sind Studierende aller sozialwissenschaftlicher und angrenzender Studiengänge (Einzelpersonen oder Gruppen), die zum Zeitpunkt der Ausschreibung an einer Hochschule oder Universität eingeschrieben sind.

### PREISE UND ANERKENNUNGEN

Das Preisgeld beträgt insgesamt 5.000 Euro.

Im Regelfall ist die folgende Aufteilung vorgesehen:  
GEWOBA-Preis für zukunftsgerechte

Stadtentwicklung	2.000 Euro
drei Anerkennungen	je 1.000 Euro

Die Jury behält sich eine andere Aufteilung ebenso vor wie die Vergabe von Sonderpreisen.

### WETTBEWERBSAUFGABE

Für den Wettbewerb 2020 sollen unter dem Titel „Ich bin, wo ich wohne! – Sind städtische Quartiere die Sozialräume der Zukunft?“ Analysen, neue Einsichten und Perspektiven mit eindeutigem Praxisbezug entwickelt werden. Weitere Kriterien sind ein klarer Bezug zum jeweiligen Studiengang und erkennbar erbrachte Transferleistungen. Genauere Informationen finden Sie auf der folgenden Seite.

### GEFORDERTE LEISTUNGEN

Die Ergebnisse sollen in deutscher Sprache, in Ausnahmefällen auch in englischer Sprache, verfasst sein und können sowohl als schriftliche Arbeiten als auch in anderer Form eingereicht werden. Ein Motivationsschreiben sowie ein Executive Summary, das nicht mehr als sechs DinA4-Seiten umfassen sollte, werden erwartet. Eine von der Jury ausgewählte Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern wird zu einer persönlichen Präsentation eingeladen.

Die GEWOBA ist zur ersten Veröffentlichung der eingereichten Arbeiten unter Namensnennung der Teilnehmer berechtigt. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden Eigentum der Ausloberin. Urheberrechte sind hiervon unberührt. Unterlagen der nicht mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden zurückgegeben.

### TERMINE 2019/2020

#### Juli 2019

Veröffentlichung der Wettbewerbsunterlagen

#### 5. September 2019, 12:30 Uhr

Infoveranstaltung an der Jacobs University Bremen  
Campus Center, Seminar-Raum, 3. Etage

#### 15. Oktober 2019, 16:00 Uhr

Infoveranstaltung an der Universität Bremen, Raum GW2 B1150

#### 6. November 2019, 16:00 Uhr

Infoveranstaltung an der Hochschule Bremen, Raum M331

#### 25. September 2020

Einreichung der Arbeiten bis um 15:00 Uhr an:  
Frau Angelika Klemusch  
Jacobs University Bremen gGmbH  
Stichwort: „Ich bin, wo ich wohne!“  
Campus Ring 1, 28759 Bremen  
gewobapreis@jacobs-university.de

#### Oktober 2020

Vorauswahl durch die Jury, Einladung zur Präsentation

#### November 2020

Präsentation vor der Jury  
Beurteilung durch die Jury, Benachrichtigung der Preisträger

#### 27. November 2020

Öffentliche Preisverleihung

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

---

Die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen ist ein Unternehmen der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Kerngeschäft ist die Bewirtschaftung von rund 42.000 Mietwohnungen – überwiegend im Land Bremen. Dabei ist das Geschäftsmodell der GEWOBA auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, denn für den Unternehmenserfolg sind neben ökonomischen Zielsetzungen auch umweltbezogene und soziale Aspekte ausschlaggebend. Als mehrheitlich kommunales Unternehmen ist die GEWOBA zudem Adressatin vielfältiger Interessen und Erwartungen, die weit über die einfache Versorgung mit Wohnraum hinausgehen. Für Mieter und Kunden, Gesellschafter, die lokale Politik und Wirtschaft sowie die sozialen und kulturellen Einrichtungen in den Quartieren Bremens und Bremerhavens ist die GEWOBA ein verlässlicher und engagierter Partner.

Mit dem Wettbewerb 2020 beschäftigen wir uns unter dem Titel „Ich bin, wo ich wohne!“ mit der Frage „Sind städtische Quartiere die Sozialräume der Zukunft?“. Ähnlich wie „Region“ bezeichnet „Quartier“ zunächst einen Raum ohne eindeutige Grenzen. Anfang und Ende eines Quartiers werden vor allem von seinen Bewohnerinnen und Bewohnern definiert sowie von Außenstehenden. Anders als administrative Räume, wie Stadtteile oder Schulbezirke, sind Quartiere deshalb nur in „mental maps“ kartographiert und erweisen sich damit als Sozialräume.

Als Lebensräume können Quartiere Identität stiften, Lebensstile und Chancen prägen. Sie sind der Nahbereich, in den sich die Wohnungen öffnen, sind Orte der Freizeit und Begegnung, können integrativ oder segregierend wirken, mit der Stadt verflochten sein oder von ihr getrennt.

Als Wohnungsunternehmen, dessen Wohngebäude oft im räumlichen Zusammenhang errichtet wurden (und bis heute liegen), versteht sich die GEWOBA als „Quartiersanbieterin“, mit dem Ziel, zum qualitätsvollen, gemeinschaftlichen Zusammenleben in einem Quartier beizutragen. Unsere Quartiere sollen bezahlbares Wohnen in einer gesunden, grünen Umwelt möglich machen und

gut vernetzt sein mit dem übrigen Stadtgebiet. Die Quartiere sollen für eine inklusive Gesellschaft stehen, die Selbstbestimmung und Teilhabe, soziale Stabilität und ein hohes Maß an Lebensqualität für alle gewährleistet.

Wie lassen sich in diesem Sinne Quartiere für die Zukunft gestalten? Wie müssen Quartiere in Anbetracht der sich verändernden sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter entwickelt werden? Welche Anforderungen müssen sie erfüllen in Zeiten des demografischen Wandels, angesichts einer Individualisierung und Pluralisierung von Lebensentwürfen, dem Wandel von Familienstrukturen und des Arbeitslebens? Kann das Leben in dem Bezugssystem eines Quartiers glücklich machen? Welche Bedeutung hat die Verflechtung von Quartieren in und mit der Gesamt-Stadt? Welche Rolle spielt die Digitalisierung für die sozialen Verhältnisse im Quartier?

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

### MÖGLICHE THEMEN UND FRAGESTELLUNGEN

- Welche Qualitäten braucht ein Quartier des 21. Jahrhunderts mit Blick auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen: Digitalisierung, Mobilität, Demografie, sozialer Zusammenhalt?
  - Können (neue) soziale Netzwerke im lokalen Sozialraum Inklusion und Solidarität bei veränderten Familienstrukturen sichern?
  - Können differenzierte Settings sozialer Dienstleistungen einer pluralisierten Gesellschaft mit veränderten Lebensstilen gerecht werden?
  - In welcher Form verändern sich die Ansprüche an das Wohnumfeld mit wechselnden Lebensphasen und neu hinzuziehenden Menschen?
  - Was bedeutet „Quartiersentwicklung“ in Anbetracht sich stetig verändernder und neu entstehender Nachfragen?
  - Wie sieht die Stadt für Alle (Lebensalter, Gender, Ethnizität, Gesundheit ect.) aus?
  - Bürgerschaftliches Engagement und Mitbestimmung: Wie lassen sich alle Milieus erreichen und in ein dauerhaftes Engagement für die zentralen Herausforderungen der integrierten Stadtentwicklung einbinden?
  - Wie lässt sich der Stadtalltag im Sinne nachbarschaftlicher, auf die alltäglichen Bedürfnisse der Bewohnerschaft ausgerichtete Stadträume, beleben?
  - Wie lassen sich nachbarschaftliche Beziehungen stärken, Nachbarschaften aktivieren, Räume für Begegnung, generationsübergreifende, nachbarschaftliche Kontakte und Aktivitätsräume schaffen?
  - Wo existieren „Zwischenräume“ und wie lassen sie sich gestalten?
  - Welche Möglichkeiten bietet der „Begegnungsraum Straße“?
  - Wie gelingt eine wirksame Öffnung des Quartiers in angrenzende Bezirke?
  - Welche Bedeutung hat die Verflechtung in die Gesamtstadt für ein Quartier?
  - Wie wirken sich die verkehrliche Anbindung, die Ansiedlung gesamtstädtischer Einrichtungen sowie sonstiger Infrastruktur auf ein Quartier aus?
  - Wo liegen Chancen und Grenzen der Quartiers-orientierten Arbeit?
  - Wer kommt und wer geht? Wie lassen sich Wanderungsbewegungen nicht nur statistisch abbilden?
  - „Grenzgänger“ – Leben im und außerhalb des Quartiers: Sind Umzüge notwendig oder Indikator für die Lebendigkeit von Quartieren?
  - In welchem Verhältnis stehen Eigenverantwortung, familiäre Unterstützung, bürgerschaftliches Engagement, professionelle Sozialdienste und staatliche Absicherung im Quartier? Wo funktioniert dieses Miteinander der verschiedenen Akteure und Ressourcen, wo besteht Verbesserungsbedarf?
  - Sind Quartierszentren eine adäquate Form der Bündelung von sozialen Angeboten? Wie sollten diese gestaltet werden, um beispielsweise unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen?
- Die oben genannten Fragen sind beispielhaft und nur als Anregungen für die Entwicklung eines Themas zu verstehen. Der Wettbewerb ist offen für andere auch in der Form kreative Arbeiten. Wir empfehlen Ihnen, eine der Infoveranstaltungen zu nutzen, um weitere Informationen zu erhalten und Fragen zu klären.